



Weihnachten findet seine Festlegung als viertägiges Kirchenfest bei der Synode in Mainz im Jahre 813. Diese Feier wird öffentlich in den Kirchen begangen und es entstehen Krippen- und später Mysterienspiele. Das Fest ändert sich vor allem durch Martin Luther. Er führt den „Heiligen Christ“ ein – den Vorläufer unseres Weihnachtsmannes. Dieser soll, statt dem heiligen Nikolaus am 6., den Kindern am 24. Dezember die Geschenke bringen. Dadurch wird das Fest von einem offiziellen zu einem privaten Ereignis. In Österreich wird der Weihnachtsmann aber nicht sehr populär – die Geschenke bringt immer noch das Christkind.

Der Weihnachtsbaum kommt erst spät in Mode. Der erste steht 1539 im Straßburger Münster. Aus dem Jahr 1605 stammt ein Bericht, wonach in Straßburg in den Wohnungen Tannenbäume aufgestellt werden, „geschmückt mit Papierrosen, Äpfeln, Zuckerwerk, Gold und Oblaten“. 200 Jahre später kommt der Brauch nach Wien. Die Frau von Erzherzog Karl, Prinzessin Henriette von Nassau, stellt 1816 den ersten Christbaum im Kaiserhaus auf. Von hier aus verbreitet sich der Brauch in der ganzen Monarchie. Die Bäume werden mit Zuckerwerk, Naschereien und bunten Glaskugeln aus Böhmen behängt, während darunter Geschenke plaziert werden. Der Christbaum wird zu einem Symbol des Schenkens und Beschenkt werdens.



Am 21. November 1996 eröffnen Kardinal Christoph Schönborn und Bürgermeister Michael Häupl den ersten Adventmarkt im Stephansdom. Unter dem Titel „Prunk der Jahrhunderte“ wird im Dommuseum die erste „Antik-Christbaumschmuck Ausstellung“ gezeigt. Die gesamten Eintrittsgelder kommen karitativen Zwecken zugute. Die zahlreichen Besucher erfreuen sich an 1.600 Exponaten aus der Privatsammlung von Elfriede Kreuzberger. Fernsehberichte und informative Presseartikel mit Fotos verzaubern das Publikum. Das gleiche gilt für die Christbaumschmuck-Sonderausstellung in der „Silberkammer“ in der Wiener Hofburg, die vom 13. November 1998 bis Anfang 1999 gezeigt wird. Elfriede Kreuzberger zeigt in schneeweißen Glasvitrinen ca. 3.700 gläserne Kugeln, Vögel und Gehänge aus dem vorigen Jahrhundert. Aber auch der Baumbehang aus den unterschiedlichsten Materialien sowie der Christbaumputz aus der Zeit des Ersten und Zweiten Weltkrieges, begeistert die Besucher dieser Ausstellung und versetzt in- und ausländische Gäste in Weihnachtsstimmung.

In der „Galerie der Sammler“ präsentiert Elfriede Kreuzberger aus ihrer 5000 Stück umfassenden Sammlung, ca. 2.000 selten gezeigte Objekte, wie z. B. Christbaumschmuck des „Christbaumputzler's“, Antikkugeln, alte „Perलगablonzer“ und Glitzerbehang aus „Alt Sebnitz“, „Lauscher“ und „Witte“.

Kommen Sie und sehen Sie die Prachtgehänge die einst Großmutter's Christbaum zierten.

Gezeigt werden:

- ★ Glasspitzen für den Christbaum, 1876 - 1920/30
- ★ Stufenkrippen, 19. Jahrhundert
- ★ ca.150 Vögel aus Glas, 19. Jahrhundert - 1930
- ★ Tauglichkeitssträußchen, 1914 - 1918
- ★ Dresdner und Heroliner Pappware, 1870 - 1920
- ★ Böhmisches Kartonware, 1880 - 1930
- ★ Gablonzer Perlenbehang, 1880 - 1930
- ★ Sebnitzer Christbaumware, 1870 - 1900
- ★ Watteschmuck, 1870 - 1920
- ★ Christbaumware aller Art, Fa. Lauscher, Thüringen, 1865 - 1920
- ★ Schönste Kugelware, Fa. Witte, Wien, 1868 - 1920



Diese kostbare und sensationelle Privatsammlung (historischer Christbaumschmuck, Puppen, Tee-puppen, original gekleidete Puppenstubenpuppen, Füllpuppen, Puppengeschirr, Oblaten, k.u.k. orig. Schoko- und Bonbonware, Nikolos, Krampusse, Demel und Gerstner Attrappen des 19. Jahrhunderts, Porzellan Weihnachtsbehang und vieles mehr) kam teils durch Familienerbe, teils durch intensive und gezielte Suche von Elfriede Kreuzberger selbst in ihren Besitz.

Lassen Sie sich von den erlesenen Objekten verzaubern.

Veranstaltungen zur Ausstellung:

Dienstag, 12. Oktober 1999, 19.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

Staatsopernsänger Robert Werner spielt am Klavier und singt vorweihnachtliche Lieder, „Waggerl“-Lesung von Guido Radschiner, Elfriede Kreuzberger spricht über ihre Sammlung.

Dienstag, 23. November 1999, 19.00 Uhr

Staatsopernsänger Franz Setzer singt russische und ukrainische Lieder zur Weihnacht, am Flügel Prof. Leopold Grossmann. Elfriede Kreuzberger spricht über die Weihnacht in aller Welt, sowie über die weihnachtlichen Sitten von St. Petersburg und der tiefverschneiten Ukraine. – Ein vorweihnachtlicher Abend der besonderen Art.

Dienstag, 14. Dezember 1999, 19.00 Uhr

Domino Blue singt internationale Weihnachtslieder, sowie Lieder aus den Musicals „Elisabeth“ und „Sisi“. Lesung über die Weihnacht bei Maria Theresia und Kaiserin Elisabeth, am Flügel Prof. Leopold Grossmann.



Christkindlmarkt Am Hof 1898
Graphik von August Stephan Kronstein

Ausstellungsdauer:
13. Oktober 1999 bis 7. Jänner 2000

Öffnungszeiten Einzelbesucher:
Mo. – Do.: 9.00 – 18.00 Uhr, Fr.: 9.00 – 14.00 Uhr
Gruppenführungen: Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr
(nur nach Vereinbarung: 545 25 51 DW 10)
Eintritt: S 25,-, ermäßigt: S 15,-

An den folgenden Samstagen haben wir,
jeweils von 10.00 – 17.00 Uhr, für Sie geöffnet:

4. Dezember 1999

11. Dezember 1999


18. Dezember 1999



1996: Eröffnung der ersten Christbaumausstellung
am Stephansplatz und Ehrung von Elfriede Kreuzberger,
für 30 Jahre karitative Arbeit, durch
Kardinal Christoph Schönborn.

Galerie der Sammler
Jänner bis März 2000:
Manfred Kandler
AUSGRABUNGEN AUS CARNUNTUM

Österreichisches Gesellschafts-
und Wirtschaftsmuseum
Vogelsangasse 36, A-1050 Wien
Tel.: 545 25 51, Fax: 545 25 51-55
<http://www.oegwm.ac.at>
e-mail: wirtschaftsmuseum@oegwm.ac.at


Mit Unterstützung der Gruppe Wissenschaft
(MA 18) der Stadt Wien

**Galerie
der
Sammler**

im Österreichischen Gesellschafts-
und Wirtschaftsmuseum,
Vogelsangasse 36, 1050 Wien

Aus der Sammlung:
Elfriede Kreuzberger

Die größte
Privatsammlung
Österreichs:
Historischer
Christbaumschmuck,
Puppen und Oblaten



Ausstellung vom
13. Oktober 1999 bis 7. Jänner 2000
im Österreichischen Gesellschafts- und
Wirtschaftsmuseum
Vogelsangasse 36, A-1050 Wien